Gemeinde
EMMEN

an den

EINWOHNERRAT EMMEN

11/26 Beantwortung des Postulates Claudia Stucki namens der SP Fraktion vom 26. Februar 2026 betreffend Schlüsselpersonen

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

A Wortlaut des Postulats

Die Gemeinde Emmen hat eine vielfältige Bevölkerung. Damit das Zusammenleben gut funktioniert, braucht es eine aktive und gut abgestützte Integrationsarbeit. Gute Integration stärkt den Zusammenhalt, verhindert Missverständnisse und fördert das Vertrauen zwischen der Bevölkerung und den Behörden.

Schlüsselpersonen sind Menschen, die in ihren Sprach- oder Herkunftsgruppen gut vernetzt sind und sich gleichzeitig in der deutschen Sprache und im Alltag in der Schweiz gut auskennen. Sie informieren Zugewanderte über Angebote, Rechte und Pflichten, helfen bei der Orientierung im Alltag und unterstützen den Austausch zwischen Migrantinnen und Migranten, der Gemeinde und den Institutionen.

Andere Gemeinden im Kanton Luzern haben mit dem Einsatz von Schlüsselpersonen gute Erfahrungen gemacht. Auch der Kanton Luzern sowie die Fachstelle FABIA empfehlen den Aufbau solcher Netzwerke und bieten dafür Beratung sowie finanzielle Unterstützung an.

Ein Emmer Schlüsselpersonen-Netzwerk könnte:

- die Teilnahme von Migrantinnen und Migranten am gesellschaftlichen Leben in Emmen stärken,
- die Kommunikation zwischen Behörden, Schulen, Fachstellen und Bevölkerung verbessern,
- und die Integrationsarbeit gezielter und wirkungsvoller gestalten.

Ein solches Netzwerk ist ein wichtiger Beitrag zu einer offenen und zukunftsorientierten Gemeindeentwicklung in Emmen.

Forderung

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, wie in der Gemeinde Emmen ein Netzwerk von Schlüsselpersonen aufgebaut und betrieben werden kann, und dabei folgende Fragen zu klären:

- Wie kann das Netzwerk organisatorisch in der Gemeinde oder in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen (z. B. FABIA) angesiedelt werden?
- Wie können Rekrutierung, Koordination, Weiterbildung und Begleitung der Schlüsselpersonen gestaltet werden?
- Welche finanziellen und personellen Ressourcen werden dafür benötigt und wo können Fördergelder abgeholt werden (KIP, Fabia, Kanton)?

B Stellungnahme des Gemeinderates

1. Einleitung / Ausgangslage

Mit dem vorliegenden Postulat wird der Gemeinderat aufgefordert, zu prüfen, wie in der Gemeinde Emmen ein Netzwerk von Schlüsselpersonen aufgebaut und betrieben werden kann. Dabei soll insbesondere die organisatorische Einbettung, die Rekrutierung und Begleitung der Schlüsselpersonen sowie die personellen und finanziellen Auswirkungen untersucht werden. Zudem soll geprüft werden, welche kantonalen Fördermöglichkeiten im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) und in Zusammenarbeit mit der Fachstelle FABIA genutzt werden können.

Eine gelingende Integration ist eine wichtige Voraussetzung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Chancengerechtigkeit sowie das friedliche Zusammenleben in einer vielfältigen Gemeinde wie Emmen. Integration ist dabei keine einseitige Aufgabe der zugewanderten Bevölkerung, sondern ein gemeinsamer Prozess, an dem Behörden, Institutionen, Vereine, Wirtschaft und die Betroffenen gleichermassen beteiligt sind.

Schlüsselpersonen können dabei eine Informations-, Vermittlungs- und Brückenfunktion übernehmen. Sie fördern die Verständigung zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und erleichtern den Zugang zu bestehenden Angeboten. Sie ersetzen jedoch weder die professionelle Sozialberatung noch gesetzliche Aufgaben der Gemeindeverwaltung oder anderer Fachstellen. Zudem sind auch diese Organisationen zwingend auf das aktive Mitwirken und die Eigenverantwortung der betroffenen Bevölkerungsgruppen angewiesen. Ein erfolgreiches Netzwerk setzt deshalb voraus, dass geeignete Personen sorgfältig ausgewählt, fachlich begleitet und regelmässig weitergebildet werden. Neben guten Sprachkenntnissen sind insbesondere Sozialkompetenz, Vertrauenswürdigkeit, interkulturelle Fähigkeiten sowie fundierte Kenntnisse der lokalen Angebote und Strukturen erforderlich.

2. Zur Forderung der Postulanten

Der Gemeinderat weist darauf hin, dass sich die Gemeinde Emmen bereits mit der strategischen Weiterentwicklung ihrer Integrationspolitik befasst. Mit der Überweisung des Postulates "Migrationsbeirat– Mitwirkung für Alle" hat der Einwohnerrat den Gemeinderat beauftragt, die Weiterentwicklung der Integrationspolitik umfassend zu prüfen. In seiner Stellungnahme hat der Gemeinderat angekündigt, eine gesamtheitliche Migrations- und Integrationsstrategie zu erarbeiten. Bestandteil dieses Prozesses ist eine Bedarfsanalyse, welche die Bedürfnisse der Bevölkerung, der Fachstellen sowie weiterer relevanter Akteure systematisch erheben soll. Erst gestützt auf diese Erkenntnisse sollen geeignete Massnahmen definiert und priorisiert werden. Der Gemeinderat erachtet es deshalb als sachgerecht, das Anliegen des vorliegenden Postulates in der Bedarfsanalyse zu behandeln. Die Frage, ob ein Netzwerk von Schlüsselpersonen für Emmen einen nachhaltigen Mehrwert schafft, soll Bestandteil der Bedarfsanalyse und der Erarbeitung der Integrationsstrategie sein. Dadurch wird sichergestellt, dass neue Massnahmen auf einem ausgewiesenen Bedarf beruhen, sich in die bestehenden Strukturen einfügen und optimal aufeinander abgestimmt werden.

Der Gemeinderat anerkennt, dass Schlüsselpersonen in der Integrationsarbeit eine wichtige Funktion übernehmen können. Menschen, die sowohl in ihren Sprach- oder Herkunftsgemeinschaften gut vernetzt sind, als auch über gute Kenntnisse des schweizerischen Systems verfügen, können als Vertrauenspersonen und Brückenbauer wirken. Sie erleichtern den Zugang zu Informationen, fördern die Orientierung im Alltag und unterstützen den Austausch zwischen Bevölkerung, Behörden und Institutionen. Gerade bei neu zugewanderten Personen können niederschwellige Informations- und Vermittlungsangebote einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe leisten. Schlüsselpersonen können dazu beitragen, Missverständnisse abzubauen, vorhandene Angebote besser bekannt zu machen und den Zugang zu Integrationsmassnahmen zu erleichtern.

Gleichzeitig ist festzuhalten, dass die Gemeinde Emmen bereits heute über Integrationsangebote verfügt. Die Integrationsarbeit im Bereich Gesellschaft erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Frühen Förderung, der Regionalen Jugend- und Familienberatung, dem Jugendbüro, den Schulen, sozialen Institutionen, Vereinen, Kirchgemeinden, FABIA sowie kantonalen Fachstellen. Dabei wird punktuell bereits mit Schlüsselpersonen gearbeitet.

Bei der Prüfung eines möglichen Schlüsselpersonen-Netzwerks ist aus Sicht des Gemeinderates insbesondere die Zusammenarbeit mit der Fachstelle FABIA-Kompetenzzentrum Migration von wesentlicher Bedeutung. FABIA verfügt im Kanton Luzern über langjährige Erfahrung im Aufbau, in der Ausbildung und in der Begleitung von Schlüsselpersonen. Die Fachstelle unterstützt Gemeinden mit bewährten Konzepten, Weiterbildungsangeboten sowie fachlicher Beratung und begleitet den Aufbau entsprechender Netzwerke.

Der Gemeinderat beurteilt den Vorstoss als prüfenswert. Gleichzeitig ist er der Auffassung, dass die Prüfung eines Schlüsselpersonen-Netzwerks nicht isoliert, sondern als Bestandteil der Erarbeitung einer kommunalen Migrations- und Integrationsstrategie sein soll. Mit diesem Vorgehen können die Ergebnisse der Bedarfsanalyse berücksichtigt, bestehende Angebote optimal genutzt und die Erfahrungen der Fachstelle FABIA sowie anderer Luzerner Gemeinden systematisch einbezogen werden. Dadurch wird gewährleistet, dass allfällige neue Massnahmen bedarfsgerecht, wirtschaftlich und nachhaltig umgesetzt werden.

Im Rahmen der laufenden Strategiearbeiten sollen daher insbesondere folgende Fragestellungen vertieft geprüft werden:

- Welche Resultate ergeben sich aus der Bedarfsanalyse?
- Welchen konkreten Mehrwert bietet ein Netzwerk von Schlüsselpersonen für die Gemeinde Emmen?
- Welche Zielgruppen sollen mit einem solchen Netzwerk erreicht werden?
- Wie kann ein Netzwerk organisatorisch in die bestehenden Integrationsstrukturen eingebunden werden?
- Welche Aufgaben können durch FABIA übernommen werden und welche Verantwortung verbleibt bei der Gemeinde?
- Wie können Rekrutierung, Ausbildung, Begleitung und Qualitätssicherung sichergestellt werden?
- Welche personellen und finanziellen Ressourcen müssen vom Einwohnerrat bewilligt werden?
- Welche kantonalen Fördermittel und Finanzierungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung?

3. Kosten

Die Beantwortung des Postulates hat keine zusätzlichen Kosten verursacht. Da die Prüfung des Aufbaus eines Netzwerks von Schlüsselpersonen Bestandteil der Erarbeitung der kommunalen Migrations- und Integrationsstrategie bilden soll, verursacht die Überweisung des Vorstosses keine relevanten Mehrkosten. Die Kosten für den Aufbau eines allfälligen Netzwerkes können erst mit der Erarbeitung der Strategie eruiert werden.

4. Schlussfolgerung

Die Prüfung des Aufbaus eines Netzwerks von Schlüsselpersonen soll im Rahmen der angedachten Erarbeitung einer kommunalen Migrations- und Integrationsstrategie erfolgen. Dabei sind insbesondere die Ergebnisse der Bedarfsanalyse, die Zusammenarbeit mit der Fachstelle FABIA, die Erfahrungen anderer Gemeinden, sowie die personellen und finanziellen Auswirkungen zu berücksichtigen. Auch der Faktor Eigenverantwortung soll dabei hoch gewichtet und berücksichtigt werden.
Der Gemeinderat ist bereit, dieses Postulat als Prüfauftrag entgegenzunehmen.

Emmenbrücke, 11. November 2026

Für den Gemeinderat

Ramona Gut-Rogger
Gemeindepräsidentin

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber